

Werk

Titel: Astronomische Mittheilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011 | LOG_0122

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

von Herrn E. Goldstein weiter untersucht worden und haben unter der Einwirkung von Licht und Wärme ein Verhalten gezeigt, das in einer besonderen Mittheilung näher beschrieben wird. Die bereits bei der ersten Entdeckung dieser Färbungen beobachtete Thatsache, dass die Farben nicht dauernd sind, sondern sich scheinbar von selbst theils in andere Farben umwandeln, theils ganz verschwinden, erklärte sich bei der weiteren Untersuchung als eine Wirkung des Lichtes. Die durch Kathodenstrahlen gefärbten Modificationen des Chlorkalium, Bromkalium und Jodkalium erwiesen sich besonders lichtempfindlich; die Geschwindigkeit, mit welcher die farbigen Salze grau und schliesslich weiss werden, ist aber bei den einzelnen Salzen verschieden. Wird Chlornatrium während der Belichtung, nachdem es grau geworden, stark erhitzt, so nimmt es eine blaue Färbung an; im Finstern aufbewahrt, bleibt das blaue Chlornatrium ebenso unverändert wie das durch Kathodenbestrahlung braunlich gefärbte, hingegen zeigten Chlorkalium, Bromkalium und Jodkalium auch im Finstern eine, wenn auch sehr langsame, Rückverwandlung in die ursprüngliche, weisse Form. Vielleicht wird auch Chlornatrium im Finstern wieder weiss, wenn es lange genug aufbewahrt wird (die bisherigen Versuche erstrecken sich erst über etwa fünf Monate). Erhöhte Temperatur beschleunigte die Wirkung des Lichtes auf die gefärbten Salze bedeutend, wobei noch nicht entschieden werden konnte, ob es sich um eine directe Wärmewirkung oder um eine durch die höhere Temperatur gesteigerte Beweglichkeit der Theilchen handelte. Theoretische Erörterungen seiner Beobachtungen verschiebt Herr Goldstein bis zur Veröffentlichung der Fortsetzung derselben. (Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1895, S. 1017.)

Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat, nach der Zuerkennung der Preise für die wissenschaftlichen Leistungen und eingegangenen Bewerbungsschriften im abgelaufenen Jahre [unter den Premiirten nennen wir Denning (Valz-Preis), Edmond Bouty (La Caze-Preis), Le Chatelier (La Caza-Preis), Ch. Brongniard, Brozi, Angot, Raoult (Prix biennal 20000 Francs), Lord Rayleigh und Ramsay (Leconte-Preis 50000 Francs), Gustav Radde, Behring und Roux (je die Hälfte des Alberto Levi-Preises von 50000 Francs)], zu den bereits in früheren Jahren ausgeschrieben und neben den allgemeineren Themen die nachstehenden neuen Preisaufgaben gestellt:

Mechanik. Prix Fourneyron: Die Theorie der Trompen soll in einem Punkte vervollkommenet und die erhaltenen Resultate durch den Versuch bestätigt werden. (Termin: 1. Juni 1899.)

Astronomie. Prix Damoiseau: Die Theorie der Störungen des Hyperion, des im Jahre 1848 gleichzeitig von Bond und Lassell entdeckten Satelliten des Saturn, soll erörtert werden unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Wirkung von Titan. Die Beobachtungen sind mit der Theorie zu vergleichen und aus ihnen der Werth für die Masse von Titan abzuleiten. (Preis 1500 Francs. Termin: 1. Juni 1898.)

Mineralogie und Geologie. Grand Prix: Neue Studien und Versuche sind über die Höhenggebiete der Gebirge, besonders über die Meteorologie und über die Lebensbedingungen daselbst anzustellen. (Preis 3000 Francs. Termin: 1. Juni 1897.)

Prix Bordin: Studien der Tiefe der Meere, welche die Küsten Frankreichs bespülen, vom physikalischen, chemischen und zoologischen Gesichtspunkte. (Preis 3000 Francs. Termin: 1. Juni 1897.)

Prix Vaillant: Theoretische und praktische Verbesserung der Methoden bezüglich der Geodäsie und Topographie. (4000 Francs. — 1. Juni 1896.)

Prix Vaillant: Es sollen die Andeutungen ermittelt und discutirt werden, welche die mikroskopische Untersuchung der sedimentären Gesteine (besonders der secundären oder tertiären Felsen) bezüglich ihrer Entstehung und der Umwandlungen liefert, die sie seit ihrer Ablagerung in ihrer Structur und ihrer Zusammensetzung (mit Einschluss der organischen Körper) erlitten haben. (1. Juni 1898.)

Physiologie. Prix Pourat: Untersuchung der morphologischen und functionellen Aenderungen, die man experimentell am Bewegungsapparat hervorbringen kann. (1800 Francs. — 1. Juni 1896.)

Prix Pourat: Neue Versuche sind anzustellen über die Bestimmung der Rolle der Oxydationen bei der Energie, welche bei den physiologischen Erscheinungen der Thiere ins Spiel kommt. (1. Juni 1897.)

Physikalische Geographie. Prix Gay: Das französische Mittelmeergebiet ist bezüglich der geographischen Vertheilung der Pflanzen zu untersuchen. Die Beziehungen sind zu prüfen, welche zwischen der Flora, dem Klima, der Topographie und der Geologie existiren, sowie der directe und indirecte Einfluss des Menschen auf die Constitution dieser Flora. Es werden der mannigfache Ursprung der Pflanzen untersucht, welche die Gegend bevölkern, ihre Wanderungen und Anpassungen. (2500 Francs. — 1. Juni 1897.)

Die Geological Society in London hat für dieses Jahr folgende Auszeichnungen beschlossen: Die Wollaston-Medaille für Prof. E. Suess, die Murchison-Medaille für Herrn T. Mellard Reade, die Lyell-Medaille für Herrn A. Smith Woodward; die Zinsen mehrerer Stiftungen sollen erteilt werden den Herren Alfred Harker, Philipp Lake, Dr. W. F. Hume, W. C. Andrews, Joseph Wright und John Storie.

Der ausserordentliche Professor Dr. Hochstetter in Wien ist als ordentlicher Professor der Anatomie an die Universität Innsbruck berufen worden.

Dr. Karl Fritsch ist zum ausserordentlichen Professor für systematische Botanik an der Universität Wien ernannt.

Am 25. Januar starb zu Lüttich der Professor der Mathematik Graindorge, 52 Jahr alt.

Astronomische Mittheilungen.

Sternbedeckungen durch den Mond, sichtbar für Berlin, werden stattfinden (nach M. E. Z.):

27. Febr. *E. d.* = 9h 42m *A. h.* = 10h 35m ν Leonis 5. Gr.
1. März *E. h.* = 8 4 *A. d.* = 9 47 χ Virginis 5. Gr.
19. „ *E. d.* = 9 1 *A. h.* = 9 27 19 Tauri 4. Gr.
E. = Eintritt, *A.* = Austritt, *d.* = am dunkeln Rand, *h.* = am hellen Rand.

Ueber den Kometen Perrine berichten Josef und Jan Fric in Prag nach zwei photographischen Aufnahmen folgendes: Am Abend des 23. Nov. zeigte der Komet zwei Schweife, die gegen einander einen Winkel von 30° bildeten und, von welchen der nördliche, nach innen gebogene etwa 30', der südliche 30° 30' lang erscheint. Letzterer ist 5' breit.

Am 30. Nov. waren beide Schweife auf grösseren Abstand vom Kerne zu erkennen, als am 23. Nov.; der nördliche Schweif war 50', der südliche 70' lang. Letzterer ist auf dem kernnahen Theil nur 3' breit; in etwa 10 bis 1,5° Abstand verbreitert er sich plötzlich auf 10' und behält diese Breite auf den übrigen 5,5° seiner Länge. Die Luft war bei der zweiten Aufnahme klarer als bei der ersten.

Von südlich gelegenen Orten wird gemeldet, dass der Komet um die Zeit des Periheldurchganges bei Tage gesehen worden sei. A. Berberich.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 63.